

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Vom jüngsten Tage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

2. Dieß alles kann mich nicht betrüben, ich weiß gewiß, daß meine Zeit in Gottes Händen angeschrieben; der Tod hilft mir zur Seligkeit; wenn ich, was sterblich, abgethan, bleib ich, was unverwundlich, an.

3. Ich weiß aus Gottes theurem Worte, daß mir der Tod nicht sey ein Tod; er ist mir eine Himmelfahrt, ein Ziel und Ende meiner Noth, ein sanfter Abend, der mich kühlt, wenn ich des Tages Last gefühlt.

4. Drum wart ich auch mit Herz verlangen, bis mich der Tod der Welt entrückt, mit Freuden will ich ihn empfangen, weil Jesus diesen Voten schickt, der mir den Weg zum Himmel weist, und aus der Welt führt meinen Geist.

5. Laß nur, Herr Jesu! meine Seele im wahren Glauben ruhig stehn, wenn sie aus dieser Jammerhölle und aus der schönen Welt soll gehn; ach! mache selbst mein Herz bereit zur Reise nach der Seligkeit.

6. Ach! hilf, daß ich mit keitem Rücken dir opfre ein zertrüßtes Herz und laß mein Leben mich beschließen auf deinen Tod und bitteren Schmerz; ach laß mir deine Todespsin mein Labfal, Trost und Leben seyn.

7. Herr Jesu! laß mich täglich sterben, steh mir im letzten Angstrampf bey, damit der Tod mir kein Verderben, vielmehr des Lebens Anfang sey: so schreib ich frohlich von der Welt, wie, wo und wenn es dir gefällt.

Vom jüngsten Tage.

(1223.) D. N. M. In eigener Melod. **W**achet auf! uns ruft die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Finne: wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heist die Stunde, sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seht

ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräutigam kommt! steht auf! die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit! ihr müßet ihm entgegen gehn.

2. Hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! wir folgen all zum Freudenpaar, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harfen und Cymbeln schon. Von zwölf Werken sind die Worten an deiner Stadt, wir sind Konfessoren der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug' hat je gespürt kein Ohr hat mehr gehört, solche Freude: Des sind wir froh, Io! Io! ewig in dulci Jubilo.

(1224.)

Mel. (4.) Es ist gewißlich an der Zeit. **D** Mensch! wer du auch immer bist, gedenk in allen Sachen, was dermaleinst zukünftig ist; wie Gott wird rüchbar machen, und alles das, was noch jegund verborgen liegt im tiefen Grund, zu seiner Zeit entdecken.

2. Wir meinen zwar, was bey der Nacht im Finckern ist geschehen, und was in Einsamkeit vollbracht, daß es Niemand gesehen, werd' immerdar verschwiegen seyn: kann man der Sonnen Glanz und Schein nur bey der Sünd' entgehen?

3. Ach! das ist ja sehr weit geirrt, bist du gleich ohne Sorgen, weil nichts so hehl gehalten wird, das vor Gott war verborgen, als dessen Sonnenangeficht so hell des Nachts, als je das Licht am hellen lichten Morgen.

4. Gott siehet in das Herz hinein, **U u 4** das